

# Künstler freuen sich über großes Interesse

Die Ausstellung „Leergut“ in Denzlingen kommt sehr gut an

Von Markus Zimmermann

DENZLINGEN. Zum Abschluss wird aufgetischt. Mit einem „Leeresen“ endete das Kunstprojekt „Leergut“, mit dem Mitglieder des Denzlinger Kulturkreises (DK) auf unterschiedliche Weise das Thema Leerstand von Geschäften behandelt haben. „Es war ein großer Erfolg, wir hatten weit mehr Besucher, als wir sie üblicherweise zu unseren Ausstellungen in der Galerie im Alten Rathaus zählen“, bilanziert Brigitte Liebel.

Jetzt gehen auch bei „Leergut“ die Lichter aus. Letzte Chance, durch die kleinen Löcher in den zugleleisterten Schaufenstern einen Blick in die ausgeräumten Geschäftsräume einer ehemaligen Apotheke zu werfen, hatten Passanten am Samstag an der Bahnhofstraße. Wer zur gleichen Zeit in den ehemaligen

Schlecker an der Hauptstraße blickte, konnte eine fröhliche Festgemeinde entdecken. Denn zum Feiern haben die Künstler, die sich an dem Projekt „Leergut“ beteiligten, allen Grund. 30 Besucher an Samstagen, sonntags gut 40 und das über den gesamten Monat Oktober, sprechen für sich. „Viel war auch Neugierde, weil sich dort, wo jahrelang nichts mehr los war, wieder etwas tat“, so die im Vorstand des DK für Bildende Kunst zuständige Brigitte Liebel. Andererseits war neben dem Besuch der Ausstellung auch immer noch etwas geboten. Neben Workshops gab es auch Konzerte und Performance bis hin zur Uraufführung eines eigens für dieses Projekt geschriebenen Hörstücks.

Neben dem Rückblick richtet sich der Blick auch nach vorn. „Ich bin gespannt, was die Schüler aus ihrem Besuch bei uns gemacht haben“, erklärt Dirk Schindel-



Das „Leergut“ wurde mit einem gemeinsamen „Leeresen“ der Beteiligten abgeschlossen.

FOTO: MARKUS ZIMMERMANN

beck, Autor und Sonett-Poet. Er möchte sich die Arbeiten ansehen, die, von ihrer Kunsterzieherin auf die Ausstellung aufmerksam gemachte Gymnasiasten im Unterricht geschaffen haben. Die Idee, Geschäftsräume zu gestalten, soll darüber hinaus weiter leben. „Vielleicht bekommen wir ja das eine oder andere Mal die Gelegenheit, für Schaufenster etwas zu machen“, so Liebel. Außerdem sei vor-

stellbar, das Projekt weiter zu verfolgen und eventuell in die Partnerstädte zu übertragen.

Klar ist: Die Ideen gehen den Beteiligten nicht aus. Das zeigte auch das reich gedeckte Büfett zum „Leeresen“. Für dieses hatten sich alle Beteiligten eine Speise einfallen lassen, die Bezug nahm zum Kunstwerk, mit dem sie am Projekt vertreten waren.